

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 85 (1976)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Mit der Katastrophe leben  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-974648>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mit der Katastrophe leben

Während zehn Tagen war Luzon, die Hauptinsel der Philippinen, dem Taifun Olga und den ihn begleitenden Regenfluten ausgesetzt. Am Abend des 22. Mai begaben sich Tausende zu den üblichen Zufluchtsstätten. (Die Inseln werden jährlich viele Male von Stürmen heimgesucht.) Diesmal regnete es aber länger als gewöhnlich und das Wasser stieg höher als bei den früheren Überschwemmungen. In den kritischsten Tagen hatte das Philippinische Rote Kreuz für über 800 000 Evakuierte zu sorgen, denen es Lebensmittel und Decken abgab, während zwei ärztliche Teams in den etwa 100 Fluchtorten Manilas die Runde machten. Aber nicht alle hatten sich vorsehen oder rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Man-

che mussten auf Hausdächern und Bäumen ausharren, auf dem Lande blieben viele Bauernfamilien während Tagen abgeschnitten und hatten nichts zu essen.

Nach neusten Berichten sind zweieinhalb Millionen Menschen betroffen. Die philippinische Rotkreuzgesellschaft möchte ihre Hilfe verstärkt fortsetzen und benötigt dazu rund Fr. 2 700 000.— für den lokalen Ankauf von Reis und Fischkonserven, während für die Kinder die Lieferung von Milchpulver gewünscht wird. Das SRK bemüht sich darum, den Opfern dieser Naturkatastrophe weitere Hilfe zukommen zu lassen.

